

Stellungnahme



Stellungnahme des DGB Baden-Württemberg

Antrag *Zukunft der Beruflichen Ausbildung: Ausbildungserfolg, Ausbildungsqualität, Ausbildungsabbruch*

Landtag von Baden-Württemberg | Drucksache 17/8119

15. April 2025

Sehr geehrte Damen und Herren Landtagsabgeordnete,

der DGB Baden-Württemberg bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Die positive Feststellung aus Sicht der Auszubildenden lautet:

Knapp 7 von 10 Auszubildenden sind »zufrieden« oder sogar »sehr zufrieden« mit der Ausbildung. Es gibt einen engen Zusammenhang zwischen Ausbildungszufriedenheit und Ausbildungsqualität. Die Zufriedenheit mit der eigenen Ausbildungssituation ist umso größer, wenn im Betrieb eine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) sowie ein Betriebsrat existiert und wenn die Ausbildung durch einen Tarifvertrag gestaltet ist.

Neben diesem grundsätzlich positiven Befund ergeben sich dennoch Handlungsbedarfe rund um die Ausbildungsqualität und den zunehmenden Ausbildungsabbruch, die zur notwendigen Stärkung der beruflichen Ausbildung angegangen werden sollten.

Große Bandbreite der Ausbildungsqualität

Die Zufriedenheit in der Ausbildung ist stark abhängig vom jeweiligen Ausbildungsberuf bzw. der Branche. Aktuell bewerten angehende Industriemechaniker*innen und Mechatroniker*innen die Qualität ihrer Ausbildung am besten. Auf den Rängen 3 bis 5 folgen mit den künftigen Bankkaufleuten, Verwaltungsangestellten, Elektroniker*innen für Betriebstechnik sowie Fachinformatiker*innen Berufe, die bereits in der Vergangenheit in der Spitzengruppe vertreten waren.

Negative Bewertungen ergeben sich neben Maler*innen und Lackierer*innen sowie den Friseur*innen rund um Berufe aus dem Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes sowie des Einzelhandels. Auch werden Ausbildungen im Bereich der Medizinischen und insbesondere Zahnmedizinischen Fachangestellten weiterhin negativ eingeschätzt. Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass hier die bereits in der Vergangenheit identifizierten strukturellen Schwächen und ungünstigen Rahmenbedingungen in der Ausbildung weiterhin bestehen.

Kontaktperson:

Katharina Lim
Assistentin des Vorsitzenden

**Deutscher Gewerkschaftsbund
Bezirk Baden-Württemberg**
Willi-Bleicher-Straße 20
70174 Stuttgart
Telefon: 0711 2028 211
Telefax: 0711 2028 250
Mobil: 0171 8661443

Katharina.Lim@dgb.de
<https://bw.dgb.de/>

Für alle Auszubildenden lässt sich feststellen

- Je größer der Betrieb, desto höher die Zufriedenheit der Auszubildenden. Das gute Abschneiden von großen Betrieben kann neben der Gestaltung durch Mitbestimmung auch durch gute personelle und materielle Voraussetzungen begründet werden, die eine strukturierte und qualitativ hochwertige Ausbildung gewährleisten. Klein- und Kleinstbetriebe stehen hingegen oft vor der Herausforderung, mit wenig Personal flexibel reagieren zu müssen. Dennoch gelingt es dort durchaus, mit großem Engagement Auszubildende durch eine besondere Form der persönlichen Beziehung zu binden.
- Regelmäßige Überstunden gehören für etwa ein Drittel der Auszubildenden zum Ausbildungsalltag. Im Vergleich zu den letzten beiden Jahren ist der Anteil der Auszubildenden, die angaben, regelmäßig Überstunden zu machen, sogar wieder spürbar gestiegen. Er liegt mit 34,5 Prozent um 2,4 Prozentpunkte über dem Wert des Jahres 2023.
- Mit 15,3 Prozent hat der Anteil der Auszubildenden, die angaben, im Betrieb »immer« oder »häufig« ausbildungsfremde Tätigkeiten ableisten zu müssen, erneut einen neuen Höchststand im Rahmen des Ausbildungsreports erreicht. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist mit 2,6 Prozentpunkten sogar noch deutlich stärker ausgefallen als im Jahr zuvor.
- Der Lernort Berufsschule spielt im Rahmen der dualen Ausbildung eine ebenso wichtige Rolle wie der Ausbildungsbetrieb. Jedoch bewerten gerade einmal 55,4 Prozent der befragten Auszubildenden die fachliche Qualität des Berufsschulunterrichts als »sehr gut« oder »gut«.
- Eine wichtige Funktion nehmen die Ausbilder*innen ein. Der Ausbildungsreport 2024 zeigt, mit welchem Eifer sich Ausbilder*innen um ihre Auszubildenden kümmern: Mehr als drei Viertel der Azubis geben an, sich »immer« oder »häufig« korrekt behandelt zu fühlen. Nur bei 8,6 Prozent ist das »selten« oder »nie« der Fall. Dennoch zeigt sich auch, dass das Ausbildungspersonal mehr Zeit erhalten muss, um eine enge Betreuung sicherstellen zu können.
- Die Stärkung der beruflichen Ausbildung haben viele DGB-Gewerkschaften jüngst durch überproportionale Steigerungen der Ausbildungsvergütungen vorangetrieben, die die Anstrengungen zur besseren Qualität der Ausbildung unterstützt.

Trauriger Rekord: Ausbildungsabbruch fast bei 30 Prozent

Zuletzt haben 29,5 Prozent der Auszubildenden ihre Ausbildung abgebrochen. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Als Gründe auf Seiten der Auszubildenden führt der Berufsbildungsbericht Konflikte mit Ausbilder*innen und Vorgesetzten, mangelnde Qualität der Ausbildung, ungünstige Arbeitsbedingungen, aber auch persönliche und gesundheitliche Gründe sowie falsche Vorstellungen vom Ausbildungsberuf an.

Ähnlich sind die Erkenntnisse des Ausbildungsreports des DGB: Obwohl die Mehrheit der Auszubildenden mit ihrer Ausbildung zufrieden ist, sehen sich viele mit regelmäßigen Überstunden oder unklaren Übernahme Perspektiven konfrontiert. Für einige sind ausbildungsfremde Tätigkeiten an der Tagesordnung.

Hier gilt es in der Breite der angeführten Problembereiche anzusetzen, um die duale Ausbildung fit für die Zukunft zu machen. Eine Schlüsselrolle nimmt das Ausbildungspersonal ein. Nach Einschätzung des DGB sind diese Kolleginnen und Kollegen hoch motiviert und bilden sich gut weiter, es fehlt leider zunehmend an Wertschätzung durch die Arbeitgeber. Deshalb ist es wichtig, dass Ausbilder*innen die nötige Zeit eingeräumt bekommen, um tatsächlich eine qualitativ hochwertige Ausbildung anleiten zu können.

Für eine Qualitätsoffensive

Die politisch gewünschte Stärkung der beruflichen Ausbildung muss durch eine Qualitätsoffensive in der Berufsausbildung vorangetrieben werden. Tatsächlich existieren in den Branchen zahlreiche gute Beispiele, die geeignet sind, um die Qualität zu erhöhen und Ausbildungsabbrüche zu reduzieren. Daneben müssen auch andere ungelöste Problembereiche wie fehlende Wohnungen durch Azubi-Wohnen / Junges Wohnen angegangen werden.

Weitere Informationen

Weitergehende Informationen bieten der bundesweite „[Ausbildungsreport 2024](#)“ des DGB-Bundesvorstands sowie der baden-württembergische „[Ausbildungsbildungsreport 2022](#)“ des DGB Baden-Württemberg.

Freundliche Grüße

A handwritten signature in black ink that reads "Kai Burmeister".

Kai Burmeister
Vorsitzender